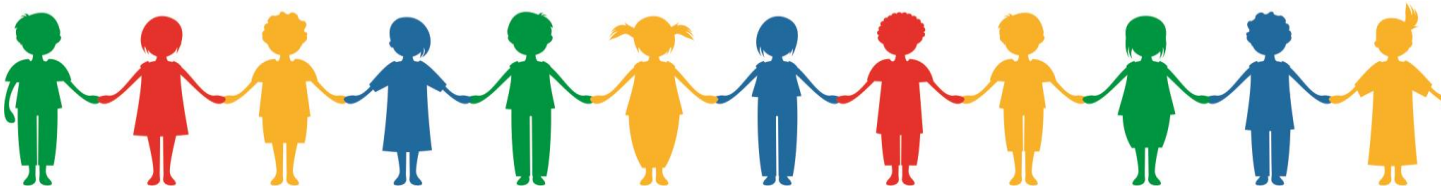


Ev.-Luth.

**Christus-Kirchengemeinde  
Hohenfelde-Hörnerkirchen**

## **Konzeption der Ev. Kindertagesstätte Küsterkoppel**



**Küsterkoppel 27**

**25364 Brande-Hörnerkirchen**

Stand 2017

Träger:  
Ev.-Luth. Christus-Kirchengemeinde  
Hohenfelde-Hörnerkirchen  
Kirchenstr. 5  
25364 Brande-Hörnerkirchen





## **1. Vorwort**

**Aufgrund personeller Veränderungen in den letzten Jahren, haben wir uns als neues Team in der Kindertagesstätte Küsterkoppel auf den Weg gemacht, unsere pädagogischen Ziele und deren Umsetzung zu definieren und in dieser Konzeption schriftlich festzuhalten.**

**In vielen Teamsitzungen wurden die in der Praxis erprobten pädagogischen Ansätze diskutiert und zusammengefasst.**

**Dabei wurde schnell deutlich, dass eine gezielte Zusammenarbeit eines jeden Teammitgliedes die Voraussetzung für eine konstante und förderliche Entwicklung und Bildung unserer Kita-Kinder ist.**

**Diese Konzeption macht unsere Arbeit in der Kita Küsterkoppel für die Öffentlichkeit transparent und beschreibt sie ausführlich.**

**Unsere pädagogischen Ziele stellen das Kind in seiner Individualität und seiner sozialen Kompetenz in den Mittelpunkt unseres Handelns. Dadurch erhält jedes Kind in unserer Einrichtung eine gute Grundlage für seine Zukunft.**

**Diese Konzeption ist kein starres Dokument und Regelwerk. Neuerungen, die in der pädagogischen Arbeit der Kita Küsterkoppel Einzug halten, werden im ständigen Fluss überarbeitet und entsprechend verankert.**

**Ihr Küsterkoppel – Team**

**Juli 2017**

**„Siehe, Kinder sind eine Gabe Gottes“ Psalm 127, Vers 3**

Unsere drei Einrichtungen sind ein lebendiger Teil der Ev.-Luth. Christus-Kirchengemeinde Hohenfelde-Hörnerkirchen. Jedes Kind wird von Gott geliebt und angenommen; unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Jedes Kind hat seine eigene Würde und ist mit Gaben und Begabungen beschenkt. Jeder und jede ist aber auch angewiesen auf Gott und andere Menschen. Das vermitteln wir in unseren Kindertageseinrichtungen durch wertschätzenden Umgang miteinander, durch das Feiern gemeinsamer Gottesdienste und Feste, durch biblische Geschichten und das Singen christlicher Lieder. So oft wie möglich suchen wir dabei die Verbindung zur Kirchengemeinde, als deren Teil wir uns verstehen.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind offen für alle Kinder. Wir interessieren uns für ihre jeweilige religiöse und kulturelle Herkunft, respektieren und achten sie. Das tägliche Miteinander ist geprägt durch Nähe, Respekt, Vertrauen und Toleranz. Kinder sind in ihrer Einzigartigkeit vor Gott gleich. Sie sind ein Geschenk und geben uns Hoffnung für die Zukunft. In unseren Kindertagesstätten setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein. Die Erde ist uns von Gott anvertraut. Wir dürfen sie nutzen, aber wir wollen sie auch erhalten.

Unser Auftrag „Betreuung, Erziehung und Bildung“ ist umfassend. Diese Bereiche beziehen sich aufeinander und bilden eine Einheit. Hierbei fördern wir das seelische, leibliche und geistige Wohl der uns anvertrauten Kinder. Unsere Angebote und Anregungen fordern die Kinder heraus und fördern, unterstützen und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung. Die Stärken der Kinder werden weiter gefestigt und soziale Kompetenzen werden entfaltet. So unterstützen wir die Kinder dabei, zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzureifen. Sie werden, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, an Entscheidungsprozesse beteiligt. Im Dialog mit ihnen entwickeln wir Ideen, achten auf Transparenz und schauen, ob die gesteckten Ziele auch erreichbar sind. Wir wirken gemeinsam mit den Eltern und handeln positiv im Interesse der Kinder. Daher begegnen wir den Familien mit Offenheit und Ehrlichkeit und nehmen uns Zeit für Gespräche. Wir sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder an und unterstützen sie in der Erziehung mit unserem fachlichen Wissen.

Die Hauptressource in unseren Kindertagesstätten sind die pädagogischen Mitarbeiterinnen mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen, Persönlichkeiten, Ausbildungen sowie ihrem Engagement für die Einrichtung. Leiterinnen und Mitarbeiterinnen pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander auf der Grundlage von Akzeptanz, Respekt, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Beteiligung. Im Alltag wird ein achtsamer Umgang mit dieser Ressource gewährleistet. Wir wahren individuelle Grenzen, leben ein kollegiales Miteinander und bearbeiten Probleme lösungsorientiert. Durch Mitarbeitergespräche, Teamsitzungen sowie Fort- und Weiterbildungen wird die Qualität in unseren Kindertagesstätten gesichert. Wir stehen im regelmäßigem Austausch und unterstützen uns gegenseitig in Personal- und organisatorischen Fragen.

Die Kirchengemeinde als Trägerin sorgt für die Rahmenbedingungen, übernimmt die Verantwortung, ist Wegweiser und Unterstützer und gibt somit im Interesse von Kindern, Eltern und MitarbeiterInnen auf den Fortbestand der Einrichtung Acht.

**„Jeden Tag, ob bei Sonne oder Regen, kommen wir zusammen unter Gottes Segen, beim Spielen auf Erden können wir mit Gott groß werden!“**

(Florian Hanssen)

### **3. Geschichte und Lage unserer Einrichtung**

Seit dem 1. August 1997 besuchen Kinder des Amtsbezirks Brande-Hörnerkirchen die evangelische Kindertagesstätte Küsterkoppel.

Das Einzugsgebiet unserer Kindertagesstätte umfasst die Gemeinden Brande-Hörnerkirchen, Bokel, Westerhorn und Osterhorn.

Durch das Umfeld gewinnt unsere Einrichtung an Stärke. Die Kita Küsterkoppel ist Teil einer intakten Dorfstruktur. Sie liegt mitten in einem Wohngebiet in der Nähe des Dorfcentrums mit der Kirche und einigen Einkaufsmöglichkeiten sowie dem Marktplatz. Hier kennen sich die Menschen und begegnen sich beim Bäcker, in der Bank, in der Schule oder Turnhalle und natürlich rund um unsere Kirche und unserer Kindertagesstätte. Alles im Ort ist mit wenigen Schritten zu erreichen. In vielen Familien haben schon die Eltern unsere Kindertagesstätte besucht.

### **4. Gesetzliche Rahmenbedingungen**

Die rechtlichen Grundlagen für unsere Kindertagesstätte schafft das Kindertagesstättengesetz Schleswig-Holsteins (KitaG). Der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag wird in den §§ 4 und 5 des KitaG und im § 22 ff des Kinder- und Jugendhilfeschutzgesetzes (KJHG) bundesweit festgelegt. Alle näheren Ausführungen, wie z.B. Personalstärke und Gruppengröße, werden in der Landesverordnung über die Mindestanforderungen für unsere Kita (Kita VO) beschrieben.

Wir stellen sicher, dass in unserer Kita ausschließlich Personen beschäftigt sind, die nach § 72a SGB VIII nicht vorbestraft sind. Des Weiteren ist der Schutz des Kindeswohls (§8a SGB VIII) in unserer Kita nach dem Handlungsablauf (s. Anhang) fest verankert.

#### **4.1. Finanzierung**

Die Kindertagesstätte Küsterkoppel in der Trägerschaft des Ev.- Luth. Christus-Kirchengemeinde Hohenfelde-Hörnerkirchen ist eine öffentliche Einrichtung. Sie wird finanziert durch Zuschüsse vom Land Schleswig-Holstein, dem Kreises Pinneberg, den Gemeinden Brande-Hörnerkirchen, Bokel, Westerhorn und Osterhorn sowie durch Elternbeiträge.

## 5. Rahmenbedingungen

### 5.1. Unsere Öffnungszeiten und Gruppeneinteilungen



In unserer Kindertagesstätte gibt es vier Elementargruppen mit jeweils zwanzig Kindern und einer variablen Betreuungszeit.

#### Betreuungsmodell 1:

Die Kinder werden in der Zeit von 8.00 bis 8.30 Uhr in die Kita gebracht und von 11.30 bis 12.00 Uhr abgeholt. Ein Frühdienst ab 7.00 Uhr und ein Spätdienst bis 12.30 Uhr kann hinzugebucht werden.

#### Betreuungsmodell 2:

Die Kinder nehmen am Mittagstisch teil und werden in der Zeit von 13.30 bis 14.00 Uhr abgeholt.

#### Betreuungsmodell 3:

Die Kinder besuchen unsere Kindertagesstätte ganztägig, das heißt, sie gehen in die Nachmittagsbetreuung bis spätestens 17.00 Uhr. Die Mittagsbetreuung mit Mittagstisch und anschließender Ruhepause für die Ganztagskinder findet in der Zeit von 12.15 bis 14.00 Uhr statt.

Eine Nachmittagsgruppe ist von 13.00 bis 17.00 geöffnet. Die Kinder werden in der Zeit von 13.00 bis 13.30 Uhr gebracht und in der Zeit von 16.30 bis 17.00 Uhr abgeholt.

Eine Krippengruppe mit 10 Kindern ist von 8.00 bis 14.00 geöffnet. Gebracht werden die Kinder in der Zeit von 8.00 bis 8.30 Uhr, abgeholt in der Zeit von 13.40 bis 14.00 Uhr. Ein Frühdienst ab 7.00 Uhr und eine Betreuung bis 17.00 Uhr in der Nachmittagsgruppe kann hinzu gebucht werden.

- Platzangebote sind begrenzt (Kein Anspruch auf Zubuchen)
- Bei Bedarf werden Maßnahmen zur Einzelintegration oder zur heilpädagogischen Förderungen durchgeführt. Dabei reduziert sich gegebenenfalls die Gruppengröße.
- Die Kindertagesstätte schließt um 17.00 Uhr.

### 5.2. Unsere Räume und ihre Angebote

In unserer behaglich eingerichteten Kita werden durchschnittlich hundert Kinder in sechs Gruppen im Alter von einem Jahr bis zum Eintritt in die Schule betreut. In der Kita Küsterkoppel haben die Kinder die Möglichkeit, neben den Gruppenräumen, auch andere Räume für ihr Spiel zu nutzen. Die Cafeteria, in der die Kinder aus den Elementargruppen ihr Frühstück in Kleingruppen einnehmen, bietet danach in der Vormittagsbetreuung Platz für die Kleingruppenarbeit. Weiterhin gibt es im Flur einen Bereich (Bauteppich), der es den Kindern ermöglicht, diverse Spielangebote wahrzunehmen.

Der große Bewegungsraum wird für wechselnde Bewegungsangebote ebenso genutzt wie für Zusammentreffen aller Gruppen zu Singkreisen oder ähnlichen Aktionen. Gruppenübergreifende Angebote, wie die präventive Sprachförderung, Aktionen der angehenden Schulkinder sowie weitere Angebote für eine altersspezifische Förderung finden hier ebenso statt wie Kleingruppenangebote und die Förderung unserer Kinder mit besonderem Förderbedarf, die von der Beratungsstelle für Integration St. Katharina GmbH betreut werden.

Das Mitarbeiterzimmer wird für Elterngespräche oder die einmal wöchentlich stattfindende Bücherei mit einem Büchertausch für die Elementarkinder sowie als Pausen- und Arbeitsraum für die Mitarbeiter genutzt. Zwischen den Gruppenräumen der Bienen- und Bärengruppe befindet sich der Raum für das Bällebad.

Jeder Gruppenraum verfügt über einen Sanitärraum sowie eine Garderobe. Am Gruppenraum der Krippenkinder befinden sich ein – durch einen Zaun abgegrenzt vom Spielbereich der Elementarkinder – direkt vom Gruppenraum aus über die Terrassentür zu erreichen. Eine große Sandkiste lädt hier zum Buddeln oder zum Experimentieren mit unterschiedlichen Sandwerkzeugen ein. Ein Kletterturm mit Rutsche für U3-Kinder sorgt für die Eroberung einer höheren Ebene unserer Krippenkinder. Des Weiteren haben die Kinder hier die Möglichkeit, mit Fahrzeugen (Bobby Car, Dreirad) ihren Aktionsradius zu erweitern.

Das Außenspielgelände der Elementargruppen ist ebenfalls direkt von den jeweiligen Gruppenräumen oder über den Flur zu erreichen. Der naturnah gestaltete Spielplatz lädt mit seiner großen Sandlandschaft zum Buddeln ein. Die angelegten Wege und Hügel bieten Platz, zu Fuß oder mit diversen Fahrzeugen sowie unterschiedlichen Kletter-, Wipp- und Schaukelgeräten, die motorischen Fähigkeiten zu erweitern. Eine große Rasenfläche lädt zum Rennen, Ballspielen und Toben ein sowie eine naturnahe Wasserbahn bei warmen Temperaturen zum Matschen.

### 5.3. Unser Tagesablauf

Die folgenden Angaben sind Richtzeiten, keine Regelzeiten:

7.00 bis 8.00 Uhr	Frühdienst für alle Gruppen
8.00 bis 8.30 Uhr	„Bring-Zeit“ für die Vormittagsbetreuung
8.45 bis 9.15 Uhr	Morgenkreis der Elementargruppen
8.30 bis 11.45 Uhr	Aktionen in den Gruppen, Projektarbeit, Frühstück (9.15 bis 10.15 Uhr), gruppenübergreifendes Arbeiten, Gruppenkreise
10.30 bis 10.45 Uhr	Morgenkreis der Krippenkinder
10.45 bis 11.30 Uhr	Mittagessen im Krippenbereich
11.30 bis 12.00 Uhr	Abholzeit für die Betreuung bis 12 Uhr
11.45 bis 13.30 Uhr	Ruhezeit der Krippenkinder
13.40 bis 14.00 Uhr	Abholzeit der Krippenkinder
12.00 bis 12.30 Uhr	Spätdienst für die Vormittagsbetreuung
12.15 bis 13.00 Uhr	Mittagessen im Elementarbereich
13.00 bis 13.30 Uhr	Ruhezeit für die Ganztagsbetreuung
13.40 bis 14.00 Uhr	Abholzeit für die 1. Betreuung bis 14 Uhr
13.00 bis 17.00 Uhr	Aktionen in der Nachmittagsgruppe
14.00 bis 17.00 Uhr	Angebote für die Ganztagsbetreuung
16.30 bis 17.00 Uhr	Abholzeit für die Nachmittags- und Ganztagsbetreuung

### 5.4. Das Mitarbeiter-Team:

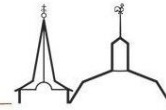
In unserer Kindertagesstätte arbeiten momentan sieben Erzieherinnen sowie sieben Sozialpädagogische Assistentinnen. Der Personalschlüssel sieht 1,7 Fachkräfte für das Vormittags- und Halbtagsangebot vor, zwei Fachkräfte für die Krippenbetreuung am Vormittag und die altersgemischte Nachmittagsgruppe sowie 1,7 Fachkräfte für die Betreuung am Nachmittag.

Die Erzieherinnen üben jeweils die Gruppenleitung aus. Zwei Pädagogische Fachkräfte sind am Vormittag als „Springerkräfte“ tätig, um in Urlaubs- und Krankheitsfällen zu vertreten. Zu unserem weiteren Team gehören eine Hauswirtschaftskraft und ein Hausmeister. Praktikanten/-innen und Bundesfreiwilligendienstler/-innen sind in unserer Einrichtung gern gesehen.

Die Leitung der Kindertagesstätte Küsterkoppel stellt eine zentrale Schnittstelle dar. Ihr kommt die Aufgabe zu, verschiedene Anfragen, Ideen und Vorschläge der unterschiedlichen Kooperations- und Ansprechpartner, wie Kinder, Mitarbeiterinnen, Eltern, Träger, Kommune und andere Einrichtungen,



abzustimmen und zu verknüpfen.

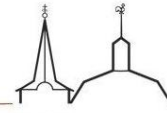


Ev.-Luth.

**Christus-Kirchengemeinde  
Hohenfelde-Hörnerkirchen**

## **5.5. Fort- und Weiterbildungen**

**Die MitarbeiterInnen unserer Einrichtung nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Fachtagungen teil, z.B. Religionspädagogik, Partizipation und Sprachförderung. Darüber hinaus finden regelmäßig Fortbildungen mit dem ganzen Team statt. Unsere pädagogischen Fachkräfte in der Krippengruppe haben eine Zusatzqualifikation zur „Fachkraft für Frühpädagogik“ abgeschlossen.**



Ev.-Luth.

Christus-Kirchengemeinde  
Hohenfelde-Hörnerkirchen

## 6. Unser Bild vom Kind

**Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,  
sondern ein Feuer, das entfacht werden will.**

(Francoise R.)

In der Küsterkoppel erleben die uns anvertrauten Kinder außerhalb ihrer Familie ein Gefühl der Gemeinschaft. Sie werden Teil einer Kindergruppe und kommen in ein neues soziales Gefüge. Wir geben ihnen das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit. Ihr Kind soll sich bei uns wohlfühlen und Zutrauen zu seiner Kraft erhalten. „Ich kann“ – „Ich darf“ – „Ich werde gebraucht“

Es wird lernen, für sein Handeln einzustehen, anderen zu helfen und sorgfältig mit unserem Material und unserer Umwelt umzugehen. Somit erwirbt es die Fähigkeit, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen und niemandem und nichts zu schaden.

In der Küsterkoppel entwickeln die Kinder Verständnis füreinander. Sie lernen es, sich in das andere Kind einzufühlen und ihr eigenes Handeln danach auszurichten. Die Kinder helfen einander, soweit es in ihren Möglichkeiten steht, ihrem Alter und Entwicklungsstand und ihren Erfahrungen entspricht. Sie entwickeln ein Mitgefühl hinsichtlich der Einzigartigkeit der Gefährten und berücksichtigen ihre Bedürfnisse und Situationen. Sie handeln solidarisch. Uns ist es wichtig, die Kinder an Entscheidungen zu beteiligen. Wir ermuntern sie, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese mitzuteilen und am Regelwerk des Kindergartens mitzuarbeiten. Dazu gehört es auch, die Meinung der anderen Kinder anzuhören und zu respektieren. Die Kinder erleben sich bei uns als bedeutend. Sie bekommen das Recht, ihr Interesse zu äußern, werden bestärkt, gehört und gesehen.

Unsere Kinder werden befähigt, einzeln und in der Gruppe Erfahrungen zu sammeln. Sie werden lernen, Konflikte zu bewältigen sowie Rechte und Pflichten einer Gemeinschaft zu erkennen und dafür Verantwortung zu übernehmen. In der Küsterkoppel streben wir an, dass jedes Kind seine Identität entwickelt und sich sicher und wohl darin fühlt. Dabei soll es Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickeln und Selbständigkeit erlangen. Wir unterstützen es dabei, seine Neugier und Begeisterung sowie die Fähigkeit zu spielen und zu lernen zu entwickeln. Unsere Kinder lernen es, an unserer Kultur teilzuhaben, aber auch Gefühl und Respekt für andere Kulturen zu entwickeln.

## 6.1. Bedürfnisse und Rechte der Kinder

**Weil unsere Kinder unsere einzige Verbindung zur Zukunft sind,  
und weil sie die schwächsten sind,  
gehören sie an die erste Stelle der Gesellschaft.**

(Olof Palme)

**Für eine gesunde Entwicklung bekommen die Kinder bei uns:**

- Anerkennung und Lob
- Bindung und Sicherheit
- Raum und Zeit für eigene Ideen
- vielfältige Bewegungsangebote
- Zeit zum intensiven Spiel
- Begegnungen mit anderen Kindern
- Gelegenheit, sich mit dem evangelischen Glauben auseinanderzusetzen
- viel Raum für Gespräche
- die Chance, sich an Entscheidungen zu beteiligen
- die Möglichkeit, sich zu beschweren
- Anstöße, um eigene Lösungswege zu finden
- Orientierung durch Regeln und Rituale
- vielseitige Förderung und Lernangebote
- umfassende Bildungsangebote
- eine gute Vorbereitung auf die Grundschule

**Wichtig ist uns, dass die Kinder in der Küsterkoppel**

- ihr Bedürfnis auf Bewegung ausleben können
- eine gute Bindung zu den Gruppenkräften haben
- ihre Neugier behalten, Zeit und Raum für eigene Experimente und Entdeckungen erhalten
- Lernangebote auch außerhalb der Küsterkoppel erhalten
- in einem sozialen Umfeld Gemeinschaft erleben
- Regeln einhalten und erlernen, andere Gruppenmitglieder zu tolerieren und zu akzeptieren.

Ein intensiver Austausch mit den Eltern unserer Kinder sowie deren Beratung und Begleitung im Erziehungsalltag gehören ebenfalls zu unserem pädagogischen Auftrag.

## 7. So arbeiten wir – Schwerpunkte unserer Arbeit



### 7.1. Die Eingewöhnungszeit und Förderung unserer Kinder

Der Übergang von der Familie in den noch unbekanntem Kindergarten ist für Kinder oft eine große Herausforderung und bedeutet Stress für Eltern und Kinder. Sich an eine neue Umgebung anzupassen, zu einer fremden Person eine Beziehung aufzubauen, einen anderen Tagesablauf als zu Hause zu erleben, neue Regeln kennenzulernen, all das sind Umstände, mit denen sich das Kindergartenkind auseinandersetzen hat. Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit ist daher von besonderer Bedeutung für das Wohlbefinden des Kindes. Gut eingewöhnte Kinder fühlen sich im Kindergarten wohler, entwickeln sich besser, sind neugieriger und damit auch lernbereiter.

In der Kita Küsterkoppel bekommen alle Eltern bei Vertragsabschluss einen Begrüßungsordner mit vielen wertvollen Informationen. Außerdem laden wir sie zu einem Informationselternabend in unsere Räumlichkeiten ein. Hier erfahren die Eltern in welche Gruppe ihr Kind kommen wird und lernen die pädagogischen Fachkräfte ihrer Gruppe kennen. Erste Informationen über den Kindergartenalltag werden ausgetauscht und der Termin für einen „Schnuppertag“ im Kindergarten festgelegt.

Am „Schnuppertag“ verbringt das Kind ein bis zwei Stunden in seiner Kindergartengruppe und lernt seine neuen Bezugspersonen kennen. Je nach Befindlichkeit des Kindes bleiben die Mutter, der Vater oder eine andere Betreuungsperson während dieser Zeit dabei.

Zu Beginn der Kindergartenzeit geben wir jedem Kind den Rahmen, den es benötigt, sich auf den Kindergartenalltag einzulassen und eine Bindung zu den neuen Bezugspersonen aufzubauen. Die Art und Weise wird vorher mit den Eltern individuell für jedes Kind abgesprochen. Während der Eingewöhnungszeit tauschen wir uns intensiv mit den Eltern der neuen Kinder über deren Aktionen und Erlebnisse im Tagesablauf aus. Weiterhin dokumentieren wir die Entwicklungsgänge unserer Kinder während der gesamten Kindergartenzeit mit standardisierten Beobachtungsbögen. Spezielle Beobachtungsbögen zur Sprachstandserhebung ziehen wir bei Bedarf hinzu. So machen wir uns ein ganzheitliches Bild von jedem Kind und erstellen eine Entwicklungsplanung, die es uns ermöglicht, dem Kind dort behilflich zu sein, wo es Unterstützung benötigt. Diese Dokumentation dient ebenfalls als Grundlage für unser einmal jährlich stattfindendes Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Des Weiteren teilen wir die Kinder in Kleingruppen ein, um eine optimale Förderung der Kinder zu erzielen. Je nach Aktivität bilden wir gruppenübergreifend altershomogene Gruppen. Hier werden je nach dem Entwicklungsstand der Kinder Angebote, wie Regel-, Bewegungs- und Kreisspiele durchgeführt. Es werden Bilderbücher betrachtet oder Erfahrungen mit Themen (Vertiefung unserer Projektarbeit) in einer Form gemacht, wie sie ihrem Alter entspricht. So erreichen wir die sensiblen Phasen der Kindesentwicklung besser und gehen auf spezielle Bedürfnisse der Kinder ein.

## 7.2. Kinder im Alter von Null bis drei Jahren

Unsere Krippengruppe bietet unseren Jüngsten einen ihrer Entwicklung angemessenen Raum. Basale Wahrnehmungsangebote, Schaukelmöglichkeiten (im Bewegungsraum) und viel Platz zum Krabbeln und Laufen lernen zeichnen diesen Bereich aus.

Eine gelungene Eingewöhnungszeit ist die Grundlage für ein gutes Wohlbefinden und gelingende Entwicklungsschritte in der gesamten Krippen- und Kita-Zeit. Deshalb richten wir große Aufmerksamkeit auf diese Eingewöhnungszeit und planen diese mit großer Sorgfalt. In der Krippengruppe wird nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ gearbeitet. Dazu haben wir für die Eltern ein Informationsblatt vorbereitet, das den Eingewöhnungsprozess erläutert. Für eine optimale Eingewöhnung des Kindes ist es uns wichtig, täglich einen kurzen Austausch mit den Eltern über die Eindrücke des Tages zu haben. Das Kind spürt eine positive Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen. Wenn die Mutter/der Vater ihr/sein Kind vertrauensvoll in die Krippe gibt und dabei ein gutes Gefühl hat, überträgt sich dies auf das Kind, und es fasst viel schneller Vertrauen.

In den ersten Jahren sind Sprache, Sozialverhalten, Körperpflege, emotionale Zuwendung, ausreichend Schlaf und das Einnehmen der Mahlzeiten von besonderer Bedeutung für das Wohlbefinden des Kindes. Aus diesem Grund haben Pflege und Fürsorge in der Krippe einen noch größeren Stellenwert, als in der Elementararbeit.

Die sprachliche Entwicklung sowie die Anbahnung des Sozialverhaltens unserer Jüngsten ist ein großer Schwerpunkt unserer Krippenarbeit. Durch kleine, geplante Aktionen oder auch im Tagesablauf findet diese Aufgabe Berücksichtigung. In der Krippe wird der Tagesablauf so gestaltet, dass für diese Tätigkeit ausreichend Zeit vorhanden ist. Jedes Kind hat ein Recht darauf, in einer ruhigen, von Zuwendung geprägten Atmosphäre gewickelt, gewaschen und gefüttert zu werden. Außerdem bestimmt jedes Kind seinen Schlaf- und Wachrhythmus in einem vorgegebenen Zeitfenster selbst, da dieser von Kind zu Kind sehr unterschiedlich sein kann.

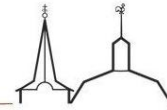
Die Möglichkeit zu schlafen, für ältere Kinder sich auszuruhen, sich zurückzuziehen, ist jederzeit gegeben. Die Kleinkinder erfahren Vertrautheit und Orientierung. Dieser Raum ist ihr Territorium, in dem sie sich mit den Strukturen identifizieren. Über ihre Fotos und Bilder sowie Bilder ihrer Familie können sie sich wiedererkennen. Der Krippenraum strahlt eine gemütliche, das Wohlbefinden fördernde Atmosphäre aus und wird nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet.

Wiederkehrende Rituale geben den Kindern Halt und Sicherheit. Dadurch wächst ihr Selbstvertrauen, und sie sind bereit, im vierten Lebensjahr gemeinsam mit einer Bezugsperson, ihre zukünftige Gruppe kennenzulernen (Morgenkreis und das Spielen in der Gruppe) und die Angebotsvielfalt in der ganzen Kita für sich zu erobern. Der so gestaltete Übergang in den Elementarbereich der Kindertagesstätte lässt die Kinder von der Raumqualität, der Einrichtung und den vielschichtigen Angeboten profitieren. Bevor das Kind in den Elementarbereich wechselt, findet ein Übergabegespräch zwischen den Bezugserziehern statt.

## 7.3. Das bedeutet Spiel für uns

Wir erleben das Spiel als Grundlage jeden Kindes, seine Umwelt zu entdecken. In der Kita Küsterkoppel haben die Kinder die Möglichkeit, ausgiebig zu spielen. Täglich erhalten sie Raum und Zeit, sich mit einer selbstbestimmten Tätigkeit auseinanderzusetzen, daran zu reifen und neue Fertigkeiten zu entwickeln. Dabei stellen wir den Kindern vielseitiges Material und unterschiedliche Räumlichkeiten zur Verfügung. Gemeinsam mit einem oder mehreren Spielpartnern oder auch allein finden unsere Kinder ihr Spiel heraus, planen es, führen es durch und schließen es erfahrungsgemäß dann ab, wenn ein Lernprozess eingesetzt hat und das Spiel damit an Bedeutung verliert. In dieser Situation stellt es sich einem neuen Spiel und einer neuen Herausforderung oder sucht Entspannung in einer anderen Beschäftigung.

## 7.4. Unsere Projektarbeit



Ev.-Luth.

Christus-Kirchengemeinde  
Hohenfelde-Hörnerkirchen

Das Spielverhalten sowie die Interessen der Kinder zeigen uns, mit welchen Fragen sie sich beschäftigen. Danach wählen die einzelnen Gruppen mindestens drei Projekte aus, die uns während des Kindergartenjahres begleiten.

Wir unterscheiden zwischen Tages- und Wochenprojekten, die konkret aus den Alltagssituationen der Kinder entwickelt werden, wie z.B. „Heute fährt mein Vater Heu!“ oder „Vor dem Fenster hängt ein großes Spinnennetz!“.

Bei der Gestaltung unserer Projekte wählen wir eine Vielzahl unterschiedlicher Methoden aus, um sicher zu gehen, dass jedes Kind sich nach seinen Erfahrungen und seinem Entwicklungsstand mit dem jeweiligen Thema auseinandersetzen kann. Unser Ziel hierbei ist es, jedes Kind an der Fortentwicklung des Projektes zu beteiligen und interessiert und engagiert teilhaben zu lassen.

Folgende Methoden machen wir uns dabei zu Nutze: Anschauliches Material zum Ausprobieren und Erfahrungen machen bereithalten, Fachleute einladen oder besuchen, Bilderbücher und Geschichten hören und nachspielen, Lieder, Gedichte, Finger- und Bewegungsspiele erlernen und kreative und gestalterische Angebote wahrnehmen. Insgesamt ist die Projektarbeit in der Kita Küsterkoppel so angelegt, dass verschiedene Bildungs- und Entwicklungsbereiche angesprochen werden.

Unsere Eltern werden in die Gestaltung der Projektarbeit einbezogen, indem sie bspw. aufgefordert werden, Anschauungsmaterial von zu Hause mit in die Kindertagesstätte zu geben oder sich aktiv am Projekt zu beteiligen. Dies trägt, ebenso wie unsere Aushänge an den Gruppenpinnwänden, zu einer großen Transparenz des Themas bei.

Alle Eltern haben dann die Möglichkeit, einen Teil der Ergebnisse in einem Gottesdienst oder bei einer Kindergartenfeier präsentiert zu bekommen.

## **7.5. Die Schwerpunkte unserer Arbeit**

In der konkreten Arbeit mit den Kindern liegen uns folgende Bereiche besonders am Herzen.

### **7.5.1. Erfahrungen mit der Umwelt**

Umwelterfahrung bedeutet für uns, sich die Umwelt mit allen Sinnen begreifbar zu machen: an Blumen riechen, den Marienkäfer auf der Haut zu spüren, bei Regen durch Pfützen zu laufen, Steine sammeln, Bäume erkennen.... Alles das sind Erfahrungen, die die Kinder in der Kita Küsterkoppel jedes Jahr aufs Neue machen können; sei es in unserem Garten, in dem wir den Wechsel der Jahreszeiten beobachten und miterleben können oder bei unseren vierzehntäglich stattfindenden Waldtagen in den Monaten März bis November, bei denen neben der Naturerfahrung auch die Bewegung über Stock und Stein einer großen Bedeutsamkeit zukommt.

Außerdem stellen wir im täglichen Kindergartenablauf Materialien zur Verfügung, mit denen sich Umwelterfahrungen machen lassen.

Hierzu gehören unter anderem:

- das Experimentieren mit Wasser
- die Auseinandersetzung mit der Elektrizität (Aufbau von Schaltkreisen),
- die Beschäftigung mit der Lichtbrechung (Wie entsteht ein Regenbogen?),
- das Erproben von Magneten (Die Nägel kleben ohne Klebe)

Weiterhin bedeutet Umwelterfahrung für uns auch, den gesellschaftlichen Lebensraum mit anderen zu gestalten.

### **7.5.2. Sprache und Verständigung**

Die Sprachentwicklung hat einen wesentlichen Bestandteil in unserer Einrichtung. Unsere Sprache trägt dazu bei, Zusammenhänge zu erfassen und in Kontakt mit der Umwelt zu treten. Sprache ist notwendig, Gedanken zu entwickeln, Ideen auszusprechen und Absprachen mit seinem Gegenüber zu treffen.

Der Kindergartenalltag bei uns ist stark geprägt durch Sprache fördernde Aspekte. Wir schaffen Räume und Gelegenheiten, in denen unsere Kinder ihre Sprache eigenständig erproben und weiterentwickeln können, wie zum Beispiel beim spontanen „Vater- Mutter- Kind- Spiel“, aber auch in angeleiteten Situationen: So werden aus Geschichten oder Bilderbüchern, die vorgelesen wurden und in deren Inhalt sich die Kinder hineinversetzen konnten, kleine Theaterstücke oder Stehgreifspiele inszeniert. Die Aufführung vor dem elterlichen Publikum bereitet den Kindern viel Spaß.

Mit dem Sprechen von Reim- oder Fingerspielen sowie dem Singen und Spielen von Sing-, Bewegungs- und Tanzspielen tragen wir ebenfalls zur Förderung einer guten Sprachentwicklung und Sprachkultur bei.

Unsere Kinder haben täglich freien Zugang zu unseren Bilder- und Sachbüchern. Einmal wöchentlich haben sie die Möglichkeit, in der Kita-Bücherei ein Buch ihrer Wahl auszuleihen und mit nach Hause zu nehmen. Regelmäßig führen wir eine präventive Sprachbildung (Flüstertüte), insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund und anderweitigem sprachlichem Förderbedarf in der Kita Küsterkoppel durch. Diese wird von einer Mitarbeiterin mit einer entsprechenden Zusatzausbildung geleitet.



### 7.5.3 Vorschulprogramm



Die Vorschularbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es ist uns wichtig, die uns anvertrauten Kinder bestmöglich auf die Grundschule vorzubereiten. Dazu nehmen alle Kinder im Jahr vor ihrer Einschulung an unserer Vorschularbeit teil. Diese Gruppe nennt sich die A-Hörnchen-Gruppe.

Die A-Hörnchen erarbeiten mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft die Grundlagen der phonologischen Bewusstheit mit dem Förderprogramm „Wuppi“. Dieses Programm fördert z.B. die

Artikulation, den Wortschatz, Schulung des Gehörs und die Konzentration der Kinder.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der A-Hörnchen ist die jährlich stattfindende Brandschutzerziehung. Diese besteht aus einem theoretischen Teil (Erzieherin) und einem praktischen Teil (Feuerwehr), die an jeweils drei Tagen durchgeführt werden.

Einmal wöchentlich findet der Mathefuchs für die A-Hörnchen in unserer Kita statt. Hier werden in kleinen Gruppen vor allem pränumerische Übungen durchgeführt. Dazu gehören die Schulung der Wahrnehmung, das Erkennen von Eigenschaften verschiedener Dinge, das Erfassen von Mengen sowie das Erkennen der verschiedenen Formen und das Zählen.

Zur B-Hörnchen-Gruppe gehören alle Kinder die im kommenden Jahr zu den A-Hörnchen wechseln. Die B-Hörnchen treffen sich einmal wöchentlich im Bewegungsraum unserer Kita. Dieses Treffen dient der Förderung des Sozialverhaltens

### 7.5.4. Religionspädagogik – Jedes Kind hat ein Recht auf Religion

„**Mit Gott groß werden**“ ist der Leitsatz der evangelischen Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein, dem auch wir in der Küsterkoppel folgen. Wir füllen diesen Leitgedanken, indem wir den Bildungsrahmenplan der evangelischen Kindertagesstätten im Ev.-Luth. Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf als Leitfaden für unsere Arbeit nutzen.

Wenn Kinder die Welt entdecken, stellen sie automatisch Fragen, wie: „Wann hat die Welt begonnen und hat sie auch ein Ende?“, „Wo komme ich her und wo gehe ich hin?“ oder „Was ist das wichtigste im Leben?“, Dies sind religiöse Fragen, denn in ihrem Wissensdrang und ihrem Suchen nach Antworten sind Kinder Philosophen und Theologen zugleich. Sie staunen, nehmen die Welt wahr mit allen Sinnen, mit Gefühl und Verstand.

Zu unseren Aufgaben gehört es, alle Lebensbezüge, Erfahrungen und Interessen, denen Kinder begegnen, aufzugreifen und einzubeziehen. Hierunter fallen auch Erfahrungen, die Kinder mit Religion machen. Kinder lernen Religion zunächst in ihrem unmittelbaren familiären Alltag kennen. Wir knüpfen an dieser Grunderfahrung an, indem wir offen sind für religiöse Themen und Fragestellungen der Kinder. Unsere religiöse Erziehung stärkt das Selbstwertgefühl des Kindes und trägt zur Entwicklung seines eigenen Menschenbildes bei.

In unserem Kita-Alltag begegnen die Kinder Religion auf vielfältige Weise:

Feste:	Ostern, Erntedankfest, St. Martin, St. Nikolaus und Weihnachten
Bräuche:	Beten, religiöse Lieder singen, Kita-Gottesdienste feiern
Räume:	Kirche, Gemeindehaus, Friedhof
Symbole:	Kreuz, Kerzenlicht, Taufe

Wir bieten den Kindern weitere Möglichkeiten, sich mit dem Thema Religion zu beschäftigen, indem wir entsprechende Bilderbücher und Symbole im Gruppenraum bereitstellen. Bei der Gestaltung christlicher Feste bekommen wir Unterstützung durch die Pastoren unserer Kirchengemeinde.

Die Pastorin besucht regelmäßig unsere Kita, um den Kindern in Kleingruppen religions- pädagogische

**Themen zu vermitteln.**

**Beim Erntedankfest feiern wir den Dank für die Schöpfung. Wir freuen uns über die reichen Gaben aus der Natur. Wir danken Gott in Liedern und Gebeten.**

**Beim Martinstag oder auch am Nikolaustag lernen wir, wie sich jemand für arme und schwache Menschen einsetzt.**

**Weihnachten ist das Fest der Liebe. In der Geburtsgeschichte wird die Freude über die Zuwendung Gottes zu den Menschen lebendig.**

**Das Fest des neuen Lebens ist Ostern. Hier beobachten wir unter anderem, wie die Natur zu neuem Leben erwacht, und in der Tierwelt neues Leben heranwächst. Die Auferstehung Jesu Christi ist zentraler Mittelpunkt während dieser Zeit.**

## 8. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit



Folgende Bereiche, die auch in den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein verankert sind, sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit: Nachhaltigkeit und Partizipation, geschlechtergerechte Pädagogik, Inklusion, Interkulturalität und die Lebensweltorientierung. Diese gesellschaftlich orientierten Ziele werden nicht in Lerngruppen vermittelt. Sie fließen ins tägliche Miteinander ein.

### 8.1. Partizipation

#### *„Immer bestimmt der Gerd“*

In der Kita Küsterkoppel werden die Kinder an Entscheidungen beteiligt. Vor allem die selbstbestimmten Entscheidungen über den Spielpartner, die Spielform und den Spielort, die täglich aufs Neue stattfinden, tragen dazu bei, die ersten Erfahrungen von demokratischem Verständnis zu erleben.

Die Kinder werden bei uns schon früh bestärkt, sich eine Meinung zu bilden und diese auch mitzuteilen. Dabei erfahren sie, dass auch ihre Spielkameraden eine Meinung haben, die von ihrer eigenen abweicht (*„Heute will ich nicht mit dir spielen!“*). Durch das anschließende „Darüber reden“ erfahren unsere Kinder, dass sie aktiven Einfluss auf ihre Gefährten haben. Sie erleben sich als wichtig und respektiert. Weiterhin erfahren sie etwas über die Gedanken und Ideen der Anderen.

Dieser Austausch ist ihnen dabei behilflich, die Meinung des Anderen zu akzeptieren und in die eigene Handlungsweise mit einzubauen. So erstellen sich die Kinder in ihrem unmittelbaren Umkreis Regeln und treffen Verabredungen, die für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft unerlässlich sind. Sie erfahren, dass sie selbstwirksam tätig sein können. Damit eröffnen wir ihnen die Möglichkeit, sich mit ihrem Lebensumfeld, ihrer Kita-Gruppe zu identifizieren und damit auch Verantwortung zu tragen.

Wir begleiten unsere Kinder dabei, ihre Ideen zu entwickeln und eigene Lösungswege zu finden, um diese im gemeinsamen Entscheidungsprozess wiederzufinden.

**– Maike erfährt in dem Gespräch mit Olga, dass sie nicht mit ihr „Kaufmann“ spielen möchte, aber gern zusammen mit Heinz und ihr im Bewegungsraum toben würde. Sie planen heute zu dritt zu spielen –.**

Im täglichen Gruppenkreis besprechen wir mit den Kindern aktuelle Themen, die die ganze Gruppe betreffen. In diesem Rahmen werden Meinungen und Ideen zu Problemen geäußert und Absprachen getroffen. Dabei ist es uns wichtig, eine Atmosphäre der gegenseitigen Akzeptanz und des Respekts füreinander zu schaffen. Dieses begünstigt und beinhaltet das Zusammenwirken unserer Kinder, unserer Eltern und der Mitarbeiterinnen der Kita.

### 8.2. Beschwerdemanagement

#### *„Ich möchte keine Buddelhose anziehen!“*

Wie schon oben erwähnt ist es uns ein Anliegen in unserer Pädagogik, die Kinder zu ihrer Meinungsbildung und -äußerung anzuregen. Die Kinder äußern ihre Unzufriedenheit und werden damit ernst genommen. Gemeinsam gehen wir den Beschwerden nach und stellen sie möglichst ab. Wir nehmen Gefühle und Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes an, akzeptieren sie und gewährleisten somit, dass Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung genutzt werden, um negativen Auswirkungen vorzubeugen. In Alltagssituationen oder in Gruppenkreisen regen wir unsere Kinder an, ihre Beschwerden zu äußern. Wir besprechen, was eine Beschwerde ist, wie wir damit umgehen, welche Möglichkeit es gibt, Beschwerden kund zu tun, und was wir uns für die Zukunft wünschen.

Für unseren täglichen Umgang mit Beschwerden bedeutet es für uns:

- Wir nehmen die Beschwerden an, hören die Sorgen und Ärgernisse des einzelnen Kindes und nehmen sie wahr.
- Wir regen an, die Beschwerde gezielt zu formulieren.
- Wir werten die Beschwerde gemeinsam mit dem Kind/den Kindern, analysieren sie und lassen uns darauf ein.
- Wir reagieren, indem wir die Beschwerde sachorientiert bearbeiten, ein Angebot machen und die Kinder bei der Lösungsfindung unterstützen.
- Die Reaktion des Kindes zeigt uns, ob die Beschwerde gelöst ist.
- Wir reflektieren uns, bzw. unser Angebot.
- Die Beschwerde ist beendet.

Beschwerden der uns anvertrauten Kinder sowie die unserer Erziehungspartner sind uns als konstruktive Kritik erwünscht.

### **8.3. Nachhaltigkeit**

Wir machen unseren Kindern nicht nur im alltäglichen Handeln verständlich, dass ihr Verhalten Folgen hat, sondern zeigen ihnen an Hand unserer Projekte, wie sie Verantwortung nicht nur für sich, sondern auch für ihre Mitmenschen und ihre Umwelt übernehmen können.

Folgende Projekte begleiten uns regelmäßig, um eine gewisse Nachhaltigkeit bei den Kindern zu gewährleisten:

#### **Bewegung**

Durch unsere täglichen Bewegungsangebote im Bewegungsraum oder auf dem Außenspiel- gelände befriedigen die Kinder ihren Bewegungsdrang und schauen, was ihr Körper alles leisten kann. Wichtig bei diesem Thema ist es aber auch, den Körper durch die richtige Hygiene gesund zu erhalten. Dieses vermitteln wir in täglich wiederkehrenden Alltagssituationen.

#### **Waldtage**

Jedes Jahr in den Monaten März bis November fahren wir im vierzehntäglichen Wechsel jeweils freitags mit unseren Elementarkindern in den Wald. Diese Waldtage sowie der tägliche Aufenthalt im Garten unserer Einrichtung lässt die Kinder in vielfältiger Weise Naturerfahrungen erleben und verantwortungsbewusst mit der Umwelt umgehen.

#### **Brandschutzerziehung**

Im Frühjahr jeden Jahres führen wir mit den angehenden Schulkindern die Brandschutzwochen durch. Unterstützt werden wir hierbei von den Feuerwehren der amtsangehörigen Gemeinden.

Hierbei werden die Kinder kindgerecht über den richtigen Umgang mit Feuerzeug und Streichhölzern aufgeklärt. Experimente mit den Themen „Was brennt schnell und welche Rauch- und Hitzeentwicklung findet statt“ werden durchgeführt. „Wie verhalte ich mich im Brandfall, und wie setze ich einen Notruf ab“ sind weitere Themen.

In der zweiten Woche kommt die Feuerwehr zu Besuch. Den Kindern wird die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehr nähergebracht. Außerdem gibt es eine Einweisung in erste Hilfe. Hierbei ist besonders

wichtig, dass die Kinder lernen, in Notlagen auf andere zuzugehen oder aber Hilfe zu holen. Zum Abschluss des Projektes wird der Bewegungsraum vernebelt und die Kinder krabbeln einmal durch den Raum und lassen sich von einem Feuerwehrmann unter Atemschutz "retten". Den Kindern wird in diesem Projekt die Angst vor unbekanntem Situationen genommen.

Im Vorwege der Brandschutzwochen wird in regelmäßigen Abständen den Eltern in einem Workshop-Elternabend der Ablauf des Projektes erläutert.

Wir hoffen, dass die Erfahrungen, die unsere Kinder hier sammeln, nachhaltig in ihrer weiteren Entfaltung präsent sind.

#### 8.4. Geschlechtergerechte Pädagogik – Gender

*„Du hast ja ‘ne Mädchenhose an!“*

In der Kindertagesstätte Küsterkoppel beobachten wir, wie sich Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen Themen und Anforderungen auseinandersetzen. Jungen wie Mädchen erhalten bei uns das gleiche Recht, sich mit ihrem Thema, unabhängig von klischeehaften Rollenverteilungen zu beschäftigen. Die Jungen bauen sich ebenso selbstverständlich ihre Puppenecke auf und spielen dort „Tanzshow“ oder „Familie“, wie sich die Mädchen die Holzseilbahn aufbauen oder den Autoteppich herausholen. Wir achten darauf, dass Jungen und Mädchen gleichberechtigt unseren Bewegungsraum benutzen. Dabei lassen wir nicht außer Acht, dass die Identifikation mit dem eigenen Geschlecht wichtig für die Selbstfindung eines jeden Menschen ist. Nur legen wir nicht fest, was ein Junge oder ein Mädchen darf, beziehungsweise nicht darf. Zur Unterstützung dieser Thematik gibt es einige Bilderbücher, die die Kinder mit verschiedenen Rollenmodellen konfrontieren.

#### 8.5. Interkulturalität und Lebensweltorientierung

*„Was heißt hier eigentlich fremd?“*

Für uns bedeutet Interkulturalität die Förderung kultureller Aufgeschlossenheit.

Unsere Kinder bringen unterschiedliche soziale, religiöse und kulturelle Erfahrungen in unsere Kita mit. Jeden Tag setzen sich unsere Kinder mit dieser Vielfalt auseinander, vergleichen sich mit anderen Kindern, stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest. Diese Gegebenheiten nutzen wir, um die Identitätsfindung des einzelnen Kindes voranzutreiben.

Durch unsere gelebte christliche Grundhaltung, jeden so anzunehmen wie er ist und woher er kommt, vermitteln wir den Kindern, sich selbst und anderen wertschätzend zu begegnen. Wir nutzen die Neugier und Offenheit der Kinder, auf Neues zuzugehen und setzen so die natürlichen Ressourcen der Kinder ein, sich mit dem Unbekannten und Fremden vertraut zu machen. Dieses sehen wir als Chance und Bereicherung unseres Alltags.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in diesem Zusammenhang ist das Erlernen der deutschen Sprache. Nicht nur für Kinder mit Migrationshintergrund dienen die im Alltag fest verankerten Angebote zur Sprachförderung als gute Grundlage für die Einschulung.

## 8.6. Förderung und Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

***„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“***

*(Artikel 3, Abs. 32 Grundgesetz)*

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§1 SGB VIII). Die integrative Arbeit in der Kita Küsterkoppel ermöglicht und unterstützt das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Wir begegnen allen Kindern mit Offenheit, Respekt und Achtung unabhängig von Herkunft, Nationalität und Religion. Unsere Arbeit orientiert sich an den Stärken und Ressourcen der Kinder. Kinder, deren Entwicklung nicht altersentsprechend verläuft bzw. deren Verhalten zu Hause oder in der Kita Grund zur Sorge geben, werden bei uns integrativ gefördert und in ihrer Entwicklung ebenso unterstützt wie Kinder mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Kinder. Dabei arbeiten wir eng mit St. Katharina gemeinnützige GmbH zusammen. Hier erhalten wir Unterstützung bei der Ermittlung des Entwicklungsstands des Kindes, dem Einleiten von ggf. notwendigen Maßnahmen, wie z. B. Integrationsmaßnahmen oder heilpädagogischen Maßnahmen, sowie deren Umsetzung und Durchführung. Immer sind dabei alle Partner beteiligt: Eltern, Kita-Mitarbeiterinnen und Kinder. Die Durchführung der Maßnahmen geschieht zur Integration der betroffenen Kinder alltagsbezogen in der Regelgruppe.

## 9. Die Bildungsarbeit in unserer Kindertagesstätte



### 9.1. Bildungsbereiche:

Unsere Kindertagesstätte erfüllt den vom Land Schleswig-Holstein festgelegten Bildungsauftrag. Bei der Umsetzung im Kindergartenalltag ist es uns wichtig, dass jedes Kind seine eigenen Erfahrungen macht, sich sein eigenes Bild von der Welt und seinen Zusammenhängen erarbeitet und eigene Vorstellungen entwickelt. Dies erfolgt im spielerischen Tun mittels der von uns vorbereiteten Erfahrungsräume und Materialien. Dieses dokumentieren wir in Beobachtungs- und Entwicklungsbögen.

#### 9.1.1. Musisch-ästhetische Bildung und Medien

**Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen.**

Rollenspiele und kleine Theatervorführungen tragen entscheidend dazu bei, die Selbstwahrnehmung der Kinder zu verbessern. Die Kinder schlüpfen in unterschiedliche Rollen und können somit ihre Gedanken und gedanklichen Pläne entfalten („Ich bin wohl die Mutter und du bist der Hund, der aus Spaß weggelaufen ist“).

Eigene Gefühle und die der mitspielenden Kinder werden erlebbar gemacht (Der „Hund“ ist traurig, weil er sich verlaufen hat. Die „Mutter“ sorgt sich um das vermisste Tier).

Die Erlebnisse der Kinder in einer solchen spielerischen Situation erweitern zudem ihr Handlungsrepertoire und ihre Ausdrucksweise. Sie haben im Freispiel die Möglichkeit, ihre eigenen Geschichten umzusetzen. Dafür stehen ihnen Verkleidungskisten sowie verschiedene Requisiten zur Verfügung.

Unterschiedliche Belegungsmaterialien (Tierfiguren, Handpuppen, Glas- und Glitzersteine) ermöglichen den Kindern, ihre Geschichten auf einer anderen Spielebene zu entwickeln. Die in Kleingruppen erarbeiteten Singspiele oder Theaterstücke führen die Kinder im Rahmen von Festen oder Kindergartengottesdiensten auf. Rhythmikspiele, freies Musizieren und Tanzen lässt die Kinder in ihrer Körperwahrnehmung reifen.

Bei uns erhalten die Kinder Raum und Zeit, diverse Rhythmusinstrumente auszuprobieren oder auch selbst herzustellen. Sie erhalten täglich die Möglichkeit, sich nach selbst entworfenen Rhythmen oder nach Musik von Kassetten und CDs zu bewegen.

Beim Malen und Gestalten stehen unseren Kindern vielfältige Materialien und Werkzeuge zur Verfügung. Die Kinder probieren aus, verwerfen, entwickeln neu und haben Spaß am kreativen Tun. Das Produkt, das dabei entsteht (oder manchmal auch nicht) ist nebensächlich. Der Weg ist das Ziel!

Beim Ausprobieren gewinnen unsere Kinder ein Gefühl für ihr eigenes Handeln und Können. Sie erleben ihre Kreativität und entwickeln dabei ihre Phantasie. In unserer Kindertagesstätte erhalten die Kinder außerdem Möglichkeiten, sich mit unterschiedlichen Medien auseinanderzusetzen.

Bilderbücher stehen den Kindern zur freien Verfügung. Hier können sie Bekanntes aus ihrer realen Erlebniswelt wiederfinden oder Neues entdecken.

#### 9.1.2. Körper, Gesundheit und Bewegung

***Mit dem eigenen Ich und der Welt in Kontakt treten.***

Durch ihren Körper und die Bewegung erfahren die Kinder sich selbst. Sie lernen sich einzuschätzen, gewinnen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und treten in Kontakt zu anderen Kindern. Sie rennen und springen, klettern und balancieren, schaukeln und rutschen, greifen und drehen ..., wo immer sich eine Möglichkeit bietet.

Die Bewegung ist ein Grundbedürfnis aller Kinder, das es gilt aufrecht zu erhalten. Denn damit entdecken sie ihre Umwelt, setzen sich mit ihr auseinander und lernen sie zu begreifen. Denn: Toben macht schlau! Wir erhalten diesen Bewegungsdrang und unterstützen die Neugier und Bereitschaft zur Aktivität, indem wir uns täglich auf unserem Außenspielgelände mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Bewegung aufhalten. Bewegungs- und Rhythmikspiele stehen bei uns auf der Tagesordnung.

Im Bewegungsraum unserer Kita regen regelmäßig wechselnde Angebote und Aufbauten (z.B. Kletterwände, Hängematten, Kästen, Matten, Rollbretter, Balanciermaterial, usw.) die Kinder zu unterschiedlichsten Bewegungsabläufen an (je nach Bedürfnis der Kinder).

Außerdem ist es uns wichtig, die Kinder in Hygiene- und Ernährungsangelegenheiten anzuleiten.

### 9.1.3. Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation

#### *Mit anderen sprechen und denken.*

Die Entwicklung der Sprache bedeutet für jedes Kind Fortschritt. Sie hilft ihm, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und selbständig zu werden. Kinder, die es gelernt haben, sich sprachlich auszudrücken, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern, Fragen zu stellen und zu begründen, warum sie etwas nicht möchten, werden selbstbewusster durch ihr Leben gehen. In unserem Kindergartenalltag kommt der Sprachentwicklung eine wesentliche Bedeutung zu.

Die Kommunikation unter den Kindern ist uns wichtig:

Im täglichen Gruppengeschehen gibt es vielfältige Sprechansätze, die die Kinder anregen, miteinander zu reden. Im Rollenspiel erproben unsere Kinder ihre Ausdrucksweise. Im täglichen Umgang miteinander treffen sie Absprachen, erstellen eigene Spielregeln, lösen Konflikte oder erzählen einfach von ihren Erlebnissen.

Ferner kommen wir in Kleingruppen zusammen, um gezielt über bestimmte Themen (Projekte) zu sprechen. So erweitern wir ständig den Wortschatz und verfeinern den Satzbau der Kinder. Beobachten wir Sprachauffälligkeiten, treten wir in Kontakt zu den Eltern und beraten gemeinsam über eine nachhaltige Förderung. Im Rahmen der präventiven Sprachbildung kommen wir wöchentlich in Kleingruppen zusammen, um in spielerischer Form unter anderem die Mundmotorik der Kinder zu fördern, den Wortschatz gezielt zu erweitern und Sinneszusammenhänge zu erfassen (s. Anhang: Konzept präventive Sprachbildung).

Diese Sprachförderung kann jedoch auf keinen Fall die Heilbehandlung durch einen Logopäden ersetzen

### 9.1.4. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

#### *Die Welt und ihre Regeln erforschen.*

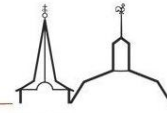
Mathematik ist überall. – Wie viele Stufen hat die Treppe? Wie viele Teller benötige ich, um den Tisch zu decken? Wie viele Kinder sind heute in der Gruppe? – Die Beschäftigung mit Zahlen und das Messen von Größen eröffnet Kindern einen Zugang zur Welt der Mathematik. Die Kita Küsterkoppel bietet eine Menge Anregungen, sich mit mathematischen Grunderfahrungen jeder Art auseinanderzusetzen.

Beim Umsetzen von Rezepten (bspw. beim Knete kochen) helfen die Kinder selbstverständlich mit. Die Kinder messen und wiegen ab und zählen die Zutaten.

Aber auch beim Auffädeln von Perlenketten, beim Aneinanderreihen der Holzleisenbahn oder beim Bauen von Türmen üben sich die Kinder in Mathematik oder in naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten. Das Sortieren von Gegenständen nach unterschiedlichen Kriterien, wie Farbe, Größe, Form und Beschaffenheit, ist ein beliebtes Spiel der Kinder. Kleine Experimente, wie z. B. „Tanzende Rosinen“ oder ....

Der Aufenthalt im Freien inspiriert die Kinder zu einer Reihe von Beobachtungen. Sie entdecken Spinnen, Marienkäfer und Schmetterlinge. Sie entdecken den Regenbogen am Himmel oder





Ev.-Luth.

**Christus-Kirchengemeinde  
Hohenfelde-Hörnerkirchen**

erleben die Veränderung der Natur im Jahresverlauf. Diese Beobachtungen bestärken die Kinder, Veränderungen wahrzunehmen, zu benennen und zu verstehen.

### 9.1.5. Kultur, Gesellschaft und Politik

#### *Die Gemeinschaft mitgestalten.*

In der Kindertagesstätte erleben die Kinder eine Gemeinschaft außerhalb der ihnen vertrauten Familie. Hier können sie im Kleinen politische und gesellschaftliche Erfahrungen machen. Sie lernen Kinder aus ihrer Kultur kennen, treffen aber im Gruppenalltag immer wieder auf neue kulturelle Begebenheiten.

In der Kita Küsterkoppel setzen wir uns in verschiedenen Projekten immer wieder mit der eigenen oder mit anderen Kulturen auseinander. Außerhalb dieser Aktionen vermitteln wir den Kindern, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und sich in den unterschiedlichen Situationen des Gruppenalltags zu engagieren. Sie übernehmen Patenschaften für jüngere Kinder der Gruppe oder unterstützen sich gegenseitig beim Aufräumen.

### 9.1.6. Ethik, Religion und Philosophie

#### *Fragen nach dem Sinn stellen.*

Im Kindergartenalltag begleitet uns der Glaube an Gott. Die Begegnung mit Religion ist auf vielfältige Weise in den Alltag unserer Kindertagesstätte integriert. Kinder stellen in jeder Lebenssituation Fragen zu Ereignissen und Zuständen wie zum Beispiel: Geburt, Tod, Krankheit, Streit, Gefühl, Katastrophe. Sie setzen sich mit verschiedenen Situationen auseinander und lernen, sich mit unserer Unterstützung im Leben zu orientieren.

#### **„Jedes Kind ist von Gott gewollt“**

Dieser Satz ist für uns eine Kernaussage des christlichen Menschenbildes, welches unsere Arbeit prägt. Dieses Menschenbild lehrt uns, jeden Menschen als Geschöpf Gottes so anzunehmen, wie er ist. Eine bewusste Wahrnehmung des Anderen hilft uns, Toleranz und Wertschätzung zu üben, zu lernen, Fehler zuzulassen, Hilfe zu geben und anzunehmen und uns im Gruppenalltag zu ergänzen.

Wir bestärken die Kinder, jeden Einzelnen in seiner Anders- und Einzigartigkeit, mit all seinen Gefühlen zu achten und nicht unnötig zu verletzen. Dies fördern wir durch gezielte oder situationsorientierte Gespräche. Wir hören Gleichnisse, die Normen und Werte unserer Gesellschaft widerspiegeln (z.B. „Der barmherzige Samariter“) und besprechen diese in unseren Gruppenkreisen.

## **10. Wir arbeiten zusammen**

### **10.1. Mit unseren Eltern:**

Es ist uns wichtig eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen, die von Vertrauen und Gleichberechtigung geprägt ist. Um gemeinsame Erziehungsziele zu verfolgen und eine positive Entwicklung und Bildung des Kindes zu erreichen, haben wir unterschiedliche Verknüpfungspunkte mit den Elternhäusern. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen der Kita Küsterkoppel beginnt mit einem Informationselternabend. Hier erhalten die Eltern erste Informationen über unsere pädagogische Arbeit sowie die Abläufe in unserem Haus, und sie können Fragen und Wünsche äußern.

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden pro Gruppe zwei Elternvertreter/innen gewählt. Diese zwölf Vertreter/innen treffen sich zweimal jährlich und nach Bedarf, um gemeinsam mit der Leitung / stellvertretenden Leitung die Belange der Einrichtung zu besprechen und Aktivitäten zu planen. Zwei Mitglieder aus der Elternvertretung werden in den Kindergarten- beirat (§18 KitaG) entsandt.

Zu einem guten Informationsfluss zwischen unseren Mitarbeiterinnen und den Eltern gehören die täglichen Tür- und Angelgespräche, die über die Befindlichkeiten des einzelnen Kindes Auskunft geben. Elternabende in verschiedenen Formen (Workshops, themenbezogen usw.) beteiligen die Eltern an der aktuellen Situation in der Kita Küsterkoppel. Darüber hinaus findet einmal jährlich ein Austausch über den Entwicklungsstand jedes bei uns betreuten Kindes mit dessen Sorgeberechtigten statt. Weitere Gesprächsbedürfnisse sind natürlich jederzeit mit vorheriger Terminabsprache möglich.

Um unsere Arbeit in der Kita Küsterkoppel so transparent wie möglich zu gestalten, haben die Eltern die Möglichkeit, sich an den Gruppenpinnwänden und der Informationswand im Eingangsbereich über Aktuelles zu informieren. Elternbriefe nutzen wir, um allen Eltern wichtige Mitteilungen zukommen zu lassen (z.B. über Projekte und Ausflüge). Die Präsentationen von Teilen unserer Projektarbeit finden oft in Form eines Kindergottesdienstes oder einer Feierlichkeit in der Kita Küsterkoppel statt, zu denen alle Eltern eingeladen sind.

### **10.2. So arbeiten wir mit dem Träger zusammen:**

In einer monatlich stattfindenden Dienstbesprechung mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Pastoren, Organistin, Friedhofsgärtner, Diakon, Kita-Leitungen) werden aktuelle Belange besprochen. Regelmäßig trifft sich die Leitung der Kita Küsterkoppel mit dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderates, um konkret aktuelle, die Kita Küsterkoppel betreffende Angelegenheiten zu besprechen. Weiterhin wird die Kita-Leitung in unregelmäßigen Abständen zur Sitzung des Kirchengemeinderates eingeladen, um aus der Kita-Arbeit zu berichten und bei Beschlussfassungen beratend tätig zu sein.

### **10.3. Unsere Zusammenarbeit mit den Kitas „Kirchenstraße“ und „Spatzennest“**

Die Leiterinnen unterstützen sich gegenseitig bei Arbeitshandlungen, tauschen sich über aktuelle Kita-Angelegenheiten aus. Die Mitarbeiterinnen aus den Kitas übernehmen bei akutem Bedarf Vertretungsdienste in der anderen Einrichtung. Ein jährlich stattfindender Austausch der Leiterinnen über den Stand der Warteliste, bzw. der Aufnahme neuer Kinder gehört ebenfalls zur Kooperation der Kitas.

### **10.4. So gestalten wir den Übergang in die Grundschule:**

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Brande-Hörnerkirchen tragen wir zu einem harmonischen Übergang vom Kindergarten in die erste Klasse der Grundschule bei. In einem Kooperationsvertrag wurde die Gestaltung und Umsetzung der Übergangsphase festgehalten.

Er enthält folgende Details:

Nach der Schulanmeldung findet, mit Einwilligung der Eltern, ein Austausch zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen über den Entwicklungsstand des Kindes statt.

Informationsabende für Eltern der angehenden Schulkinder finden in der Grundschule statt. Hierzu sind auch die Mitarbeiterinnen der Kita eingeladen.

Die Mitarbeiterinnen der Kita besuchen gelegentlich eine Unterrichtsstunde der ersten und zweiten Klassen in der Grundschule.

Darüber hinaus besuchen unsere „Hörnchen“ (Schulanfänger) Aufführungen der Grundschüler, beispielsweise bei der Schulveranstaltung „Bunter Abend“ oder andere Theaterstücke, der verschiedenen Klassen. Dieser erste Kontakt zu den Lehrkräften und den Räumlichkeiten der Schule vermittelt den Kindern ein Stück Gewissheit über die ihnen unbekannt Umgebung.

Im Frühsommer können die Kinder im Rahmen einer Schulstunde etwas „Schulluft schnuppern“ und erhalten dadurch einen ersten Eindruck vom Unterricht.

### 10.5. Mit diesen Institutionen arbeiten wir zusammen:



In der Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen schaffen wir eine Öffnung des Kindergartens nach außen. Exkursionen zu verschiedenen Einrichtungen des Ortes lassen die Kinder ihren Horizont erweitern. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre Umwelt zu entdecken und die Umgebung mit verschiedenen Institutionen der Gemeinden kennenzulernen.

Eine optimale Förderung des einzelnen Kindes erhalten wir (mit Zustimmung der Eltern) durch den Austausch mit anderen Fachkräften/ Heilpädagoginnen. Der Austausch mit den Fachberaterinnen des Kirchenkreises Rantzau-Münsterdorf ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie unterstützen uns mit Seminar- und Fortbildungsangeboten, begleiten und beraten uns und helfen dabei, unsere Arbeit zu bewerten und zu optimieren.

Die Evaluation und Weiterentwicklung unserer Konzeption findet in der Zusammenarbeit mit unseren Eltern, den Schulen und anderen Kooperationspartnern statt.

## **10.6. Das bedeutet Teamarbeit für uns:**

Unser Team lebt von seiner Vielfalt und Verschiedenheit. Die Ressourcen und Potentiale jeder einzelnen Mitarbeiterin lassen erst unsere Teamqualität entstehen. Teamarbeit heißt für uns, kontinuierlich an sich und miteinander zu arbeiten, um gemeinsame Ziele zu erreichen und professionell arbeiten zu können.

Tägliche Absprachen und Aufgabenteilungen im Gruppenablauf tragen zu einer Kultur des miteinander Redens bei. In wöchentlich stattfindenden Dienstbesprechungen diskutieren und reflektieren wir unsere Arbeit, tauschen Erfahrungen aus und geben kollegiale Beratung bei bestehenden pädagogischen Problemstellungen. Gemeinsam arbeiten wir an Lösungen, lassen uns auf neue Herausforderungen ein und planen miteinander. Bei unseren Besprechungen legen wir großen Wert auf gegenseitige Akzeptanz und Fehlerfreundlichkeit. Der Spaß an der Arbeit und unser Humor tragen zu einer lebendigen Gemeinschaft bei. Um immer wieder neue Impulse in unsere Arbeit einfließen zu lassen, nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Die hier erworbenen neuen Kenntnisse werden unserem Team in einer Dienstbesprechung weitervermittelt. Neue Impulse bringen auch Praktikanten der Fachschulen, denen wir Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. Das mit- und voneinander Lernen schätzen wir ebenso, wie den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Fachschulen.

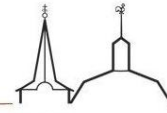
### **10.6.1. Die Kita-Leitung**

Die Führung der MitarbeiterInnen basiert auf einer partnerschaftlichen Ebene und bestimmt die tägliche Arbeit. Die Leitung trägt dafür Sorge, dass motivierende Rahmenbedingungen für das vorhandene Tätigkeitsfeld gegeben sind und eine fachliche Beratung stattfindet. Die Zusammenarbeit mit den Eltern, Durchführung der Elternvertreteritzungen, Aufnahmegespräche und Beratungen gehören ebenso zu den Aufgaben der Leitung wie die Sicherstellung des Informationsweges zwischen der Verwaltung bzw., der Kirchengemeinde und der Kindertagesstätte.

In der Öffentlichkeit repräsentiert die Leitung unsere Einrichtung. An Ausschusssitzungen wie dem Kindertagesstättenausschuss und dem Kindertagesstättenbeirat, dem Mitarbeiterkreis, dem Kirchengemeinderat sowie dem Förderverein der Kindertagesstätten in Brande-Hörnerkirchen nimmt die Leitung teil und berichtet von der Arbeit bzw. beraten bei Beschlussfassungen.

Regelmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen und Leitungsarbeitsgemeinschaften werden genutzt, um neuen pädagogischen Herausforderungen und gesetzlichen Anforderungen begegnen zu können. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Leitungen der Kirchengemeinde gehört zur Organisation der Betriebsführung dazu. Die zukunftsgerichtete Zielsetzung verlangt von der Leitung, Angebote zu aktualisieren, bei Anfragen nach Plätzen, Betreuungszeiten und Förderangeboten zu reagieren, um dem Bedarf der Region gerecht werden zu können.

## 11. Schlusswort



Ev.-Luth.

Christus-Kirchengemeinde  
Hohenfelde-Hörnerkirchen

Mit dieser Konzeption machen wir die pädagogische Arbeit in der Kita Küsterkoppel für Außenstehende transparent. Sie dient als Richtlinie für Eltern, Mitarbeiterinnen und Praktikanten/innen.

### **„Jedem Ende wohnt ein Anfang inne“**

(Hermann Hesse)

Dies gilt auch für unsere Konzeption. Mit dieser letzten Seite ist die Arbeit an unserer Konzeption nicht beendet. Sie stellt vielmehr den derzeitigen IST-Zustand unserer pädagogischen Arbeit dar.

Wir werden uns verändern, uns weiterentwickeln und neue Schritte in der Pädagogik entfalten. Wir werden dazulernen und dabei stets das Wohl unserer Kinder in den Mittelpunkt stellen.

So wird die Konzeption fortgeschrieben und verändert werden, um weiterhin einen hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten.

An der Erstellung Konzeption haben mitgearbeitet:

- ❖ Brigitte Lichter
- ❖ Lena Dau
- ❖ Andrea Brandt
- ❖ Jennifer Schröder
- ❖ Kathrin Bothmann
- ❖ Corina Chilcott
- ❖ Ute Eggert
- ❖ Jaana Fischer
- ❖ Marianne Frohreich
- ❖ Birgit Jacobs
- ❖ Alexandra Kölle
- ❖ Kerstin Rubart
- ❖ Marita Sperber
- ❖ Sonja Springer

Stand Juli 2017

